

Schwerpunktthema – Inflation aktuell Q3/15: Finanzdienstleistungen als Inflationstreiber?

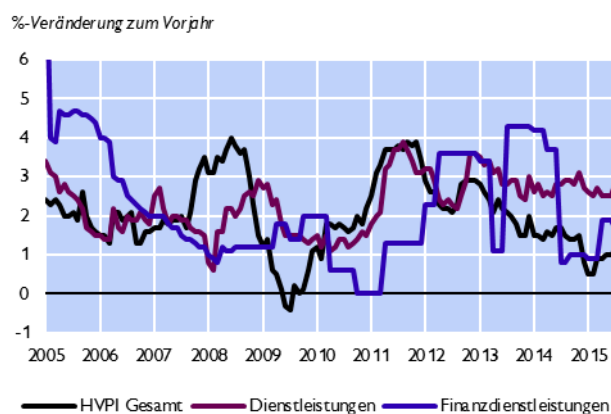
Inflationsrate von Finanzdienstleistungen kaum überdurchschnittlich

Im HVPI Warenkorb sind in der Untergruppe Finanzdienstleistungen die von Banken berechneten Kontoführungsgebühren, Kreditkartengebühren und Wertpapierdepotgebühren erfasst.

Die Preisentwicklung dieser Finanzdienstleistungen ist zusammen mit der Gesamtinflationsrate und der Dienstleistungsinflation in Grafik B 1.1 dargestellt. Es fällt auf, dass die Preise für Finanzdienstleistungen meist nur in größeren zeitlichen Abständen angepasst werden – in der Grafik erkennbar durch die über Monate hinweg konstante Inflationsrate. Über einen längeren Zeitraum betrachtet zeigt sich aber kein persistenter Abstand zur Gesamtinflation: Im Durchschnitt betrug die Inflationsrate der Finanzdienstleistungen seit 2005 2,2 %; dies entspricht etwa der durchschnittlichen Dienstleistungsinflation in diesem Zeitraum (2,3 %). Die Gesamtinflationsrate wies im Zeitraum seit 2005 eine durchschnittliche jährliche Veränderung von 2,0 % aus. Betrachtet man die Indexveränderung von 2005 bis Juli 2015, so entspricht die Steigerung der Finanzdienstleistungspreise mit 121,4 Indexpunkten sogar genau der Steigerung des gesamten HVPI-Index (die Steigerung des VPI betrug in diesem Zeitraum 121,3 Indexpunkte). Tatsächlich begründen einige Banken ihre Anhebung der Kontoführungsgebühren mit der Anpassung an die Gesamtinflationsrate.¹ In den Jahren 2005–2006, 2009 und 2012–2014 lag die Inflationsrate der Finanzdienstleistungen über der Gesamtinflationsrate, in den restlichen Jahren darunter.

Grafik B 1.1

Inflationsentwicklung der Finanzdienstleistungen



Quelle: Statistik Austria.

Da das Gewicht der Finanzdienstleistungen im HVPI Warenkorb mit aktuell 0,37 % nur sehr gering ist, sind die Beiträge der Finanzdienstleistungen zur Gesamtinflation sowie zur Dienstleistungsinflation auch sehr gering: Im Jahr 2014 etwa trugen die Finanzdienstleistungen 0,86 Basis-

¹ Beispielsweise erhöhten die Bank Austria und die Erste Bank ihre Gebühren für Gehaltskonten im Juli 2014 mit dem Verweis auf die jährliche Indexanpassung des VPI.

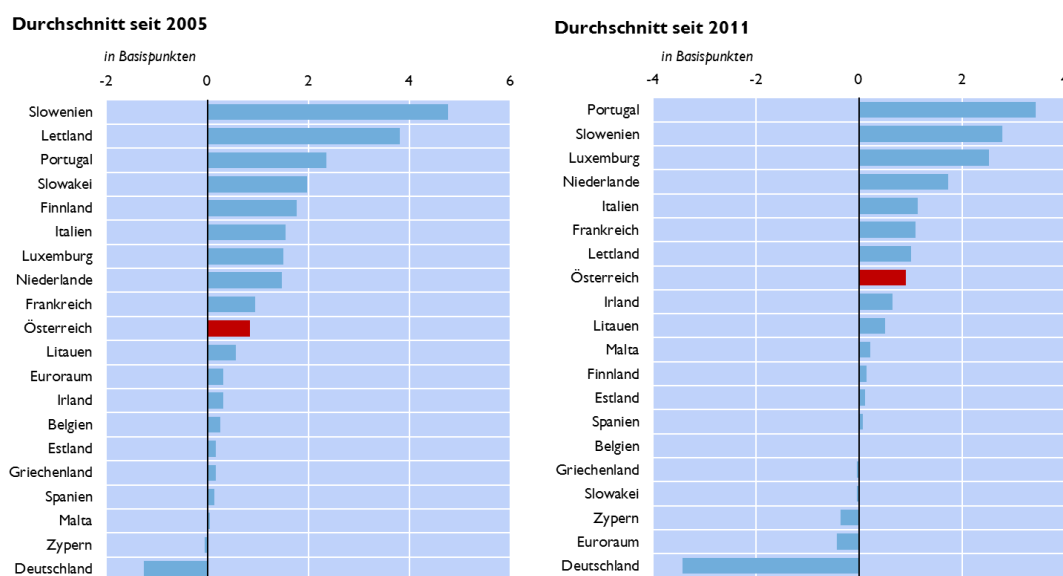
punkte (0,0086 Prozentpunkte) zur österreichischen Inflationsrate von 1,5 % bei – das entspricht einem Anteil von 1/200 an der Gesamtinflation. Der Beitrag der Finanzdienstleistungen zur gesamten Dienstleistungsinflation (von 2,8 %) betrug 2014 etwa 2 Basispunkte.

Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen Österreichs im europäischen Mittelfeld

Im Euroraum-Vergleich liegt Österreichs Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen im Mittelfeld. Mit einem durchschnittlichen jährlichen Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen seit 2005 von 0,85 Basispunkten liegt Österreich an der 10. Stelle im Euroraum (siehe Grafik B 1.2). Den höchsten Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen in diesem Zeitraum verzeichnete mit fast 5 Basispunkten Slowenien, den geringsten Beitrag mit –1,3 Basispunkten Deutschland. Speziell in den Jahren 2012-2014 war die Inflationsentwicklung von Finanzdienstleistungen in Deutschland stark negativ. Dafür verantwortlich ist ein Verfahren des deutschen Bundeskartellamtes gegen die deutsche Kreditwirtschaft wegen überhöhter Bankomatgebühren, das dazu führte, dass die deutschen Banken die Gebühren für Geldautomatenbehebungen von Fremdkunden ab 2011 deutlich senkten.²

Grafik B 1.2

Inflationsbeiträge Finanzdienstleistungen Euroraumvergleich



Quelle: Eurostat.

Wenn man nur den Zeitraum nach Einführung der Bankenabgabe zu Beginn 2011 betrachtet (im Vorfeld der Einführung der Bankenabgabe gab es Befürchtungen, dass diese über die Bankgebühren an die Kunden überwältigt werden würde), so zeigt sich keine auffällige Entwicklung des österreichischen Inflationsbeitrags der Finanzdienstleistungen im Ländervergleich. Für den Zeitraum seit 2011 beträgt der durchschnittliche Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen in Österreich 0,9 Basispunkte und ist damit nur marginal höher als für den gesamten Zeitraum seit 2005. Auch die relative Position Österreichs ist mit dem achthöchsten Inflationsbeitrag der Finanzdienstleistungen für diesen Zeitraum kaum anders als für den längeren Zeitraum ab 2005.

² Siehe Bundeskartellamt, Tätigkeitsbericht 2011/2012, 29.05.2013 (<http://www.bundeskartellamt.de/SharedDocs/Publikation/DE/Taetigkeitsberichte/Bundeskartellamt%20-%20T%C3%A4tigkeitsbericht%202012.html>).

Für den Inflationsabstand Österreichs gegenüber Deutschland sind Finanzdienstleistungen ein Faktor unter mehreren

Die Differenz der Inflationsbeiträge von Finanzdienstleistungen zwischen Österreich und Deutschland beträgt in der Periode von 2011 bis 2014 durchschnittlich 0,043 Prozentpunkte. Damit werden 6,4 % des gesamten Inflationsabstands zwischen Deutschland und Österreich, der von 2011 bis 2014 durchschnittlich 0,67 Prozentpunkte betrug, durch die stärkeren heimischen Finanzdienstleistungspreissteigerungen erklärt. Den weitaus größten Anteil an der Inflationsdifferenz hatten während dieses Zeitraums allerdings Restaurant- und Beherbergungsdienstleistungen, die von 2011 bis 2014 0,27 Prozentpunkte zur Inflationsdifferenz zwischen Deutschland und Österreich beisteuerten.